

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 5

Artikel: Der Film und ich
Autor: Fresnay, Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-963354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paris	347 m 863 kHz	London	330 m 908 kHz
Sonntag, den 8. März			
8.30 Prot. Gottesdienst	10.45 Morning Service		
15.30 "Rita ou le Mari Battu", opéra-comique de Donizetti	15.30 Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent (Rachmaninov, Schumann, Berlioz)		
17.45 Sinfoniekonzert	20.30 Letter from America		
20.12 L'Orchestre de Chambre de la R.T.F.	20.45 Bible Feature: "I am the door of the sheep"		
21.18 "J'ai quinze ans et je ne veux pas mourir, Hörspiel	21.30 Serial Play: "Wives and Daughters"		
Montag, den 10. März	22.30 Musical Portrait: Puccini		
17.35 Franz. Kammermusik	20.00 Music to Remember (Cond. Sir John Barbirolli)		
20.00 Sinfoniekonzert mit franz. Musik unter Georges Tsipine	22.15 Play: "The Drunken Sailor"		
21.40 Belles lettres, revue littéraire			
23.10 Cycle des quatuors de Beethoven (2)			
Dienstag, den 11. März			
20.00 Kammermusik (Schubert, Weber, H.Wolf, Brahms)	19.45 Irish Songs		
21.55 Thèmes et controverses	21.15 Feature: "B. 11"		
	22.15 At Home and Abroad		
	22.45 Beethoven: Septett		
Mittwoch, den 12. März			
19.03 Prédication de Carême par M.le Pasteur Boenier: "Notre Vocation à la Sainteté"	20.45 Berlioz: Faustsinfonie, Cond. Sir Malcolm Sargent		
20.45 "Monsieur Dupont est mort", Hörspiel	23.00 Science Review		
Donnerstag, den 13. März			
19.15 La science en marche	19.45 Howard Ferguson, Klavier		
20.00 Sinfoniekonzert unter Tony Aubin	21.00 "The Marstable Sausages Case"		
21.40 Les nouvelles musicales			
22.00 Des Idées et des Hommes			
23.10 Kammermusik von Bartok			
Freitag, den 14. März			
19.15 Anthologie française: "Teihard de Chardin"	21.00 The Living Composer: Stravinsky, William Alwyn		
20.15 "Le mariage secret" de Cimarosa	22.15 At Home and Abroad		
	23.15 Cor de Groot, Klavier, spielt Beethoven		
Samstag, den 15. März			
13.05 Analyse spectrale del 'Occident (6 ème journée): Iran - Asie Centrale	15.00 "The Take-Over", Hörspiel		
	20.15 The Week in Westminster		
	21.00 Variety Playhouse		
	22.15 "The Long Reach", Hörspiel		
	23.45 Evening Prayers		
Sonntag, den 16. März			
8.30 Prot. Gottesdienst	10.45 Morning Service		
9.30 Scarlatti: "Passion Selon St. Jean"	15.30 Orchesterkonzert unter Sir Malcolm Sargent		
17.45 Sinfoniekonzert unter Georges Prêtre	20.30 Letter from America		
20.12 Les musiciens français contemporains: Maurice Le Boucher	20.45 Bible Feature: "I am the Bread of Life"		
Montag, den 17. März	21.30 Serial Play: "Wives and Daughters"		
14.30 "La Comédie de l'amour" d'Ibsen	22.15 Play: "The Legend of Nameless Mountain"		
20.00 Sinfoniekonzert unter Oivin Fjeldstad	22.45 Händel: Te Deum		
21.40 Belles Lettres, revue littéraire			
Dienstag, den 18. März			
20.00 Musique de chambre	19.45 Organ Recital		
21.55 Thèmes et controverses	21.00 Famous Trials (4)		
	22.15 At Home and Abroad		
	22.45 Musik für Singstimme und Streichquartett		
Mittwoch, den 19. März			
19.03 Prédication de Carême par le Pasteur Marc Boenier: "Vocation à la Sainteté"	21.00 Orchesterkonzert unter Norman del Mar (Beethoven, Belaikoff)		
19.48 Les voix de l'avant garde	22.15 World Theatre: "Anna Christie" (Eugene O'Neill)		
20.45 Profils de médailles: "Julien l'Apostol"			
Donnerstag, den 20. März			
19.15 La science en marche	19.45 Composer's Gallery: Geoffrey Bush		
20.00 Orchesterkonzert unter Rafaël Kubelik	21.00 Play: "Fowl Play"		
21.40 Nouvelles musicales			
22.00 Des Idées et des Hommes			
Freitag, den 21. März			
19.45 "Snegourotchka" de Rimsky-Korsakow	20.00 "Samson and Delilah", Act I		
	21.05 Act II		
	22.15 At Home and Abroad		
Samstag, den 22. März			
19.33 "La Belle Meunière" de Schubert	20.15 The Week in Westminster		
20.33 "Le péché originel" de Marc Bernard	21.00 Variety Playhouse		
22.50 Musique ancienne	22.15 'Much in Evidence', Hörspiel		
	23.45 Evening Prayers		

Fortsetzung von Seite 5

Edna aber bildete die grosse Ausnahme. In über 30 Chaplin-Filmen, bis zu "Kid" und zu "Frau von Paris", spielte sie die weibliche Hauptrolle. Es zeugt für sie, dass sie sich neben Chaplin überall zu behaupten wusste. Sie passte ausgezeichnet zu ihm; sie stellte die ideale Frau dar, immer mutig und hilfsbereit gegenüber dem armen Vagabunden mit den grossen Schuhen, der sie nur von ferne in einem Glorienschein von Schönheit und Güte anzuschauen wagte. Charlot handelt für sie, sucht sie zu retten, wird ihretwegen zum Löwen, zum Helden und macht sich in einem Film sogar zu dem, was er am meisten verachtet: zum Polizisten. Sie wird im Film zum Grund seiner Existenz, zu seiner Trösterin in allen Nöten und Widrigkeiten des Lebens, hat Anteil an der steigenden Menschlichkeit seiner Filme. Er nannte sie im Privatleben stets seine "Glücksschöpferin", denn alle Filme mit ihr waren Erfolge.

Bis der Film "Die Frau von Paris" sie aus dem Geleise warf. Nach dem Triumph mit dem "Kid" erfüllte ihr Chaplin ihren Lieblingswunsch, eine grosse, dramatische Hauptrolle zu spielen (1923). Der Film konnte sich aber nicht durchsetzen und Edna fand in ihrer neuen Rolle nicht die Zustimmung von Publikum und Kritik. Es war das Ende, sie erholtete sich von dem Misserfolg nicht mehr. Zwar erhielt sie in Frankreich nochmals einen Vertrag ("Education du Prince"), aber auch dieser Film fiel durch, und Edna stand bald mittellos auf der Strasse. Chaplin unterstützte sie und übernahm sogar die Produktion eines Films, in welchem sie unter der Regie von Sternberg wiederum eine Rolle spielen konnte (The seagull, 1926). Das Werk gefiel aber Chaplin gar nicht, und er liess es vernichten, wodurch er für immer die Laufbahn Ednas kompromittierte. Sie schlepppte sich mühsam durchs Leben, von Chaplin bis in die letzten Jahren unterstützt, erhielt von ihm in "Limelight" nochmals eine kleine Rolle, in der niemand ihrer gewahr wurde, und die sie der Vergessenheit nicht entzogen konnte. In der Filmgeschichte aber wird sie fortleben, denn Chaplins frühere Filme wären ohne sie nicht denkbar.



Der Film und ich

von Pierre Fresnay

Ich habe als Schauspieler den Film nie auf die leichte Schulter genommen, aber nicht immer geliebt. Die ersten Jahre hindurch habe ich mich im Atelier-Betrieb gelangweilt. Der bedrückende Arbeitsrhythmus, die unbefriedigenden Rollen, gingen mir ziemlich auf die Nerven. Doch änderte sich das.

Die grossen Rollen erweckten dann mein Interesse, denn die Schwierigkeiten, sie zu formen, sind im Film viel grösser als beim Theater, da hier jede Kontinuierlichkeit fehlt. Und je mehr sich die Rollen von meinem eigenen Wesen entfernten, je schwieriger sie wurden, desto enger fühlte ich mich dem Film verbunden. Das Hauptinteresse für den Schauspieler im Film besteht doch darin, gleich am ersten Tage mitten in einer Phase einer Handlung eine Figur zu sein, die nicht die seine ist und sie beständig weiterzuführen, sie nie zu verlieren und nie zu entstellen. Das ist äusserst interessant.

Aber die Entdeckung jenes seltsamen Apparates, der Kamera, fesselte mich ebenfalls an den Film. Ist man nicht gut Freund mit ihr, bringt man nichts zustande. Sie ist keine bloss leblose Maschine; wer sie so betrachtet, wird keinen Kontakt mit dem Publikum erhalten. Hat man aber begriffen, dass sie in ihren Anforderungen, ihrer Unbestechlichkeit, der ideale Zuschauer selbst ist, dann beginnt für den Schauspieler eine außerordentlich interessante Beziehung zur Arbeit im Studio, die seine Tätigkeit für den Film sehr lohnend und befriedigend gestaltet.